

Erachtet wöchentlich siebenmal ...

Verkaufsstelle: ...



Mariborer Zeitung

Generalfstreif in Griechenland

Verschärfung der Lage in Griechenland — Postlerstreif beendet, Generalfstreif proklamiert

A t h e n, 23. Mai.

Die Lage hat sich nach der Demission des Kabinetts Benizelos verschärft. Gestern fand ein langer Ministerrat statt, in dem die Minderheitsregierung Benizelos vom Gesamtkabinet genehmigt wurde, um so dem Präsidenten der Republik die Möglichkeit der freien Entscheidung zu geben.

Die Minister begaben sich hernach ins Kammergebäude, wo sie von einer großen Anzahl von Abgeordneten aller Fraktionen erwartet wurden. Die Nachricht vom

Stützpunkt der Regierung kam nicht überbracht, mochte aber nachhaltigen Eindruck.

Die Postler haben unter dem Eindruck der Drohung des Ministerpräsidenten, daß er über das ganze Land den Belagerungszustand verhängen werde, den Streik am Mitternacht beendet und begaben sich an ihre Werkstätten. Inzwischen wurde jedoch vom Generalfstreif proklamiert. Einzelheiten über die neuesten Vorgänge fehlen zur Stunde.

Koalitionsregierung in Japan?

Ein letzter Versuch zur Verhinderung der Machtergreifung durch den Faschismus — Der Gouverneur von Korea mit der Kabinettsbildung betraut

T o k i o, 23. Mai.

Der Kaiser hat gestern den ehemaligen Kriegsmarineminister und jetzigen Gouverneur von Korea, Admiral M a t s u i t a, mit der Neubildung des Kabinetts betraut. Der designierte Premier wird versuchen, ein Kabinet aus der Seiyukai- und der Minseitō-Partei, den Konservativen und den Liberalen zu bilden, und man hofft bereits in politischen Kreisen, daß es auf diese Weise gelingen könnte, den Auf-

stieg des Faschismus zur Macht in Japan zu verhindern. Der genannte Staatsmann hat sich als Gouverneur von Korea ein großes Ansehen erworben. Man sieht allgemein mit Vertrauen in seine Berufung. Wie sich freilich die Militärs zu dieser Ernennung stellen, ist augenblicklich schwer zu beurteilen.

Wagemann herrscht die Auffassung vor, daß dem rein designierten Premierminister die Mission gelingen werde.

Anarchismus in Spanien

Aufdeckung riesiger Bomben- und Sprengstoffunde — Die anarchischen Gewerkschaften

M a d r i d, 22. Mai.

In den letzten Tagen wurden durch die Sicherheitsbehörden in ganz Spanien große Bomben- und Sprengstoffunde getätigt. Die das Innenministerium mit einer von den anarchischen Gewerkschaften angezettelten Verschwörung in Zusammenhang zu bringen versucht. Der Staatsputsch hätte am 20. Mai im ganzen Lande erfolgen sollen. Bis heute sind 1500 Höllenmaschinen und Bom-

ben gefunden worden. In Madrid allein wurden 105 Pakete Dynamit von je zwei Kilogramm Gewicht, ferner Revolver usw. gefunden. Die Verschwörer beabsichtigten den Wasserbehälter, die Bewässerungsanlagen, Brücken, Straßen und Eisenbahnen in Andalusien zu sprengen. Auch das Innenministerium hätte in die Luft gesprengt werden sollen. Die Büros der anarchischen Gewerkschaften wurden geschlossen. Es wurden etwa 100 Verhaftungen vorgenommen.

Anleihen gegen Finanzkontrolle

Ein Artikel der „Times“. — Um den Notruf Oesterreichs. — Englische Kritik am Genfer Finanzkomitee.

L o n d o n, 22. Mai.

Die „Times“ erhebt in einem Leitartikel über die Lage in D e s t e r r e i c h in aller Form die Forderung, daß Oesterreich eine neue Finanzkontrolle des Völkerbundes auf sich nehmen müsse. Nur unter dieser Voraussetzung könne eine österreichische Anleihe gewährt werden, da die österreichische Finanzverwaltung seit Aufhebung der früheren Kontrollmaßnahmen in gewisser Weise entartet sei und zu einer außerordentlichen Erhöhung der öffentlichen Ausgaben geführt habe. Daran sei festzuhalten, obwohl die gegenwärtige Finanzlage Oesterreichs sicher nicht auszuföhren sei, eine endgültige Sanierung Oesterreichs sei nur möglich im Rahmen eines allgemeinen Umbaus der wirtschaftlichen Struktur.

Wie nun in informierten Kreisen verlautet, stellt der Artikel der „Times“, der nur einen Teil des Gesamtproblems behandelt,

nicht nur die Meinung der Redaktion, sondern weitest Verantwortung und maßgebender Kreise dar.

Die wachsende Opposition der öffentlichen Meinung Englands gegen die Forderung weiterer Kredite oder Kreditgarantien für geldbedürftige Länder deckt sich in erheblichem Maße mit den Ansichten der britischen Regierung. Die Sache ist spruchreif geworden durch den Notruf Oesterreichs. Die letzte Empfehlung des Völkerbund-Finanzkomitees gegenüber Oesterreich, Ungarn, Bulgarien und Griechenland wird hier kaum gebilligt. Man betrachtet das Finanzkomitee des Völkerbundes als ein vorwiegend aus Bankleuten bestehendes Gremium, das die Sache allzusehr vom rein bankmäßigen Standpunkt aus auffasse und versuche, durch Stellungsgelder (Staatskredite) und Regierungsgarantien die großen Summen teilweise zu retten, die jetzt in Mittel- und Osteuropa eingefroren sind. Dabei werde aber die Rechnung ohne den Wirt gemacht. England habe bisher mehr als zweimal so viel Geld nach Mittel- und Osteuropa verliehen als Frankreich und, wie im Unterhause erklärt worden ist, allein für die vom Völkerbund genehmigten Wiederaufbau-Anleihen fast 40 Millionen Pfund Sterling ausgegeben, gegenüber

einem französischen Beitrag von kaum zwei Millionen Pfund.

Unter diesen Umständen dürfte es die britische Regierung ablehnen, auch nur die Frage neuer Kreditgarantien zu erörtern, bevor sie die Gewißheit erhält, daß die Schuldnerländer bereits in der Lage sind, ihren Geld- und Handelsmarkt wieder herzustellen. Diese heute kategorisch erhobene Forderung hat sich schon auf der Viermächtekonferenz inoffiziell angekündigt, als die englischen Delegierten stets eine konstruktive Sanierung als Voraussetzung für weitere Kreditoperationen bezeichneten. Die britische Politik in der österreichischen Frage hat ein spezielles Ziel im Auge: England ist davon überzeugt, daß die immer schärfer werdenden Beschränkungen des Devisenhandels und als Folge davon die Heranzüchtung eines Rattenkönigs von Moratorien aller Art unsinnig sind und auf irgend eine Weise abgestoppt werden müssen.

Breitner zurücktreten.

W i e n, 22. Mai.

Der Finanzreferent der Stadt Wien, Hugo B r e i t n e r, gab in der ersten Sitzung des neugewählten Gemeinderates die sensatio- nelle Erklärung ab, daß er aus gesundheitlichen Rücksichten sich gezwungen sehe, von seinem Posten zurückzutreten. Stadtrat Breitner, dessen Finanzpolitik von den bürgerlichen Parteien schärfstens bekämpft wurde, besorgte die Geschäfte des Finanzministers der Gemeinde Wien seit 22. Mai 1919, also volle dreizehn Jahre hindurch.

Deutsfreiheit im Dritten Reich.

H a m b u r g, 22. Mai.

Adolf Hitler richtete an den Hauptschriftleiter des nationalsozialistischen „Hamburger Tageblatts“, Dr. Krebs, ein Schreiben, in dem er ihn von seinem Posten enthebt und ihm gleichzeitig die Ausstoßung aus der Partei mitteilt. Als Grund für diese Maßregelung wird ein Angriffsartikel auf den Reichswehrgeneral Schleicher angegeben, der vor wenigen Tagen in dem genannten Blatt erschienen ist.

Kurze Nachrichten

P a r i s, 23. Mai.

E. Hohent Prinz Paul Karadjordjevi traf heute in Calais ein und letzte Reise nach Dover fort.

L o n d o n, 23. Mai.

Die japanische Regierung hat die Regierungen Englands, Frankreichs, Italiens u. der Vereinigten Staaten zu einer gemeinsamen Konferenz in Tokio eingeladen, die über den Schutz der gemeinsamen Interessen im Fernen Osten weitere Beschlüsse zu fassen hätte.

S h a n g h a i, 23. Mai.

Ein chinesischer Soldat schoß auf den englischen Botschaftsattaché Graham, welcher schwer verletzt wurde. Der Haß der Chinesen richtete sich deshalb auf Graham, weil er sich auf die Suche nach dem seinerzeit verschwundenen englischen Prediger Ferguson gemacht hatte.

Börsenbericht

3. Mai, 23. Mai. Devisen: Beograd 9.05, Paris 20.16, London 18.75, Newyork 510.72, Mailand 26.275, Prag 15.15, Berlin 121.70.

1. Juni, 23. Mai. Devisen: Berlin 1332.87—1344.67, Zürich 1007.35—1102.85, London 205.57—207.17, Newyork Scheck 5582.63—5610.89, Paris 221.22—222.34, Prag 166.23—167.09, Triest 287.68—290.08.

Die II. Internationale gegen Japan

B ü r l i c h, 22. Mai.

Von der Exekutive der Sozialistischen Arbeiterinternationale wurde eine Entschliessung über die Lage im Fernen Osten u. die Kriegsgefahr an d. Grenzen der Sowjetunion angenommen. Die Internationale fordert die sofortige Räumung Schanghais und der Mandchurie; falls Japan dies verweigern sollte, soll die Abberufung aller Gesandten und Botschafter aus Japan und, wenn nötig, die Anwendung wirtschaftlicher und finanzieller Sanktionen erfolgen.

Sollte Japan seine Angriffs vorbereitungen nicht einstellen, wird die Sozialistische Arbeiterinternationale an den Internationalen Gewerkschaftsbund appellieren, um gemeinsam mit allen Mitgliedern sich der Herstellung und Verschärfung der Munition und jedem Transport von Kriegsmaterial und von Waren an Japan zu widersetzen, und alle Schiffe, die aus Japan kommen oder dorthin fahren, zu boykottieren.

Charles Riff's Aufgabe

B u l a r e s t, 22. Mai.

Wie bereits berichtet, ist der französische Finanzexperte C h a r l e s R i f f, der seinerzeit die Währungsstabilisierung Rumäniens durchgeführt hat, neuerdings nach Rumänien zurückgekehrt. In seinem Gefolge sind vierzehn französische Sachverständige eingetroffen, u. a. die Herren Guillard, Julien Gontier, Jules Richard und Poisson, ferner der Generalkontrollleur der französischen Armee, Baillly. In diesem diplomatischen Kreise wird die Tatsache, daß die Mitglieder der Kommission wichtige Posten in den Ministerien besetzt haben, als Vorstudium zu der durch Frankreich betrachteten rumänischen Wirtschaftslage hat sich außerordentlich verschlechtert.

Wie in informierten Kreisen verlautet, ist die Gewährung einer französischen Kredithilfe von der Einrichtung einer ständigen Kontrolle der rumänischen Finanzverwaltung abhängig gemacht worden. Geplant ist französischerseits die Reorganisation der Staatsverwaltung, die Überwachung des gesamten Schuldendienstes der öffentlichen Körperschaften, die Erneuerung des Steuerdienstes und die Sicherstellung der Währung. Auf dem Programm soll ferner die Reorganisation der Staatsfinanzen und des rumänischen Kriegswesens stehen, die wahrscheinlich dem General Baillly anvertraut werden wird.

Die Zustände in Liberia

G e n e f, 22. Mai.

Wie aus dem Bericht hervorgeht, den der Ausschuss zum Studium der Verhältnisse in der Republik Liberia verfaßt hatte, herrscht dort noch der Kannibalkismus, u. zw. an der westafrikanischen Küste. Der Ausschuss empfiehlt in seinem Bericht strenge Strafen für Menschenfresserei, die besonders in Maryland und in dem vom Stamme der Stone besetzten Gegenden verbreitet ist. Ernstliche Unruhen seien ferner bei der Jagd nach Eingeborenen ausgebrochen, die in die Sklaverei geföhren wurden. Viele Anhänger des Stammes Kro sollen durch die brutalen Polizeimethoden in ihren Höhlen bei lebendigem Leibe verbrannt.

Ein Prinz aus dem Moraenlande



Der zweite Sohn des Königs von Hedschas, Feisal-ibn-Abdul-Aziz-Saud, Vizekönig von Mekka (Mitte), traf auf seiner Europareise neben dem Prinzen der Staatssekretär mit seinem Gefolge auf dem Berliner Flughafen Tempelhof ein, wo er von Vertretern der Regierung empfangen wurde. Links neben dem Prinzen der Staatssekretär Fouad Hamza, rechts Major Khoubi.

Die römische Entrevue

Zum bevorstehenden Türkenbesuch in Rom

Beograd, 22. Mai.

In hiesigen politischen Kreisen wird der auf den 24. d. anberaumten Ankunft der türkischen Staatsmänner in Rom großes Interesse entgegengebracht. Hierbei sind es zwei Momente, die hier augenscheinlich und sinnfällig der römischen Entrevue eine besondere Note verleihen: die zeitlich rasche Aufeinanderfolge auf die Konferenz der Kleinen Entente in Beograd und die fast direkt aus Moskau erfolgte Weiterreise Ismet Paschas und Tewfik Rudschi Bens nach Rom. Diese Aktion hat den Staaten, die ohnehin schon in den außenpolitischen Sperrkreis Italiens eingeschlossen sind, neuerdings Mut eingespielt. Die Diplomatie Italiens ist fleißig am Werke, ihre Brücke über Bulgarien und die Türkei nach Moskau zu bauen, auf der anderen Seite wird hingegen versucht, die Sympathien Oesterreichs und Ungarns wachzuhalten.

In hiesigen politischen Kreisen wird die Tatsache, daß die beiden türkischen Staatsmänner kurzzeitig direkt aus Moskau in Rom eintreffen, als Beweis dafür ausgedeutet, daß sie den italienischen Staatsmännern berichten werden und nicht nur konkrete Vorschläge betreffend der Zusammenarbeit zwischen Italien und der Türkei mitbringen, sondern auch einige Dauerpläne der Sowjetpolitik in bezug auf Ost- und Westeuropa. Es wird in hiesigen Kreisen bedauert, daß das übrige Europa über diese Politik Italiens stillschweigend zur Tagesordnung schreit.

Wie in hiesigen türkischen diplomatischen Kreisen verlautet, soll zwischen der Türkei und Italien ein neuer Handelsvertrag abgeschlossen werden, der dem Inhalt des kürzlich in Moskau zwischen der Türkei und der Sow-

jetunion abgeschlossenen Handelsvertrag angepaßt werden soll.

•

J i a m b u I, 22. Mai.

Ministerpräsident Ismet Pascha und Außenminister Tewfik Rudschi Bey, die erst kürzlich von einer zweiwöchigen Besuchreise aus Moskau zurückgekehrt waren, setzten heute ihre Auslandsreise auf einem italienischen Dampfer fort. Der italienische Ministerpräsident entsendete den beiden türkischen Staatsmännern als Ehrengelichte eine Delegation, bestehend aus sieben Offizieren. Im Gefolge Ismet's und Rudschi's befindet sich auch der neue türkische Gesandte in Rom Baschem-Pascha.

Ein Europa-Fond?

Wie Paul Boncour die Finanzhilfe an Mitteleuropa organisieren möchte — Aus einer Genfer Rede

Der französische Vertreter Paul Boncour hielt im Rahmen der Aussprache den Bericht des Finanzkomitees des Völkerbundes eine längere Rede, in der er sich mit der von Frankreich bereits an die Mitteleuropa-Staaten gewährten Finanzhilfe beschäftigte. In seiner Rede sagte Boncour u. a.: „Nachdem die Krise schon ganz Mitteleuropa erfaßt hatte, war Frankreich von vornherein der Ansicht, daß die Lage nur durch eine Gesamtlö-

Benizelos gegen die Pressefreiheit

Vor dem Zusammengehen der republikanischen und monarchistischen Parteien?

A t h e n, 22. Mai.

Ministerpräsident Benizelos, der sein Regime mit dem Staate identifiziert, gab in der Kammer eine Erklärung ab, die er schon einige Tage vorher angekündigt hatte. In seiner Rede sagte Benizelos u. a.: Die in der Verfassung garantierte Pressefreiheit ist von der oppositionellen Presse fälschlich ausgelegt worden und diese Schreibweise schädigt die Interessen der Nation, abgesehen davon, daß sie geeignet ist, die Autorität der Regierung herabzusetzen. Da es ihm nicht gelungen sei, auf gesetzlichem Wege die Pressefreiheit einzudämmen, habe er dem Präsidenten der Republik seinen Rücktritt unterbreitet.

Benizelos erklärte ferner, er habe dem Präsidenten die Gründe seiner Demission in persönlicher Rücksprache nahe gelegt und die Bildung einer Konzentrationsregierung unter einem republikanischen Ersterminister sowie unter Mitwirkung der Monarchisten angetragen. Benizelos schloß seine Erklärung mit d. Worten: „Sollte ich aufgefordert werden, neuerdings die Regierung zu bilden, so unter der Bedingung, daß die Verfassung in der Richtung weitgehender Beschränkung der Pressefreiheit reformiert wird“.

Die erste Ozeanfliegerin



Die amerikanische Fliegerin Amelia Earhart, die vor mehreren Jahren sich an einem mißglückten Ozeanflug beteiligte, hat nun den Ozean glücklich überflogen.

erklärlichen Operationen festzusetzen hätte. Oesterreich könnte dann nur in diesem Rahmen die Gewährung einer Hilfe erwarten“.

Von der Aidenbahn ins Rieder



Einer der hoffnungsvollsten Olympiadividaten Australiens, Jimmy Carrington, will seinen Sport aufgeben, um in ein Kloster einzutreten.

• Bei Verdauungsstörungen, Magenweh, Sodbrennen, Uebelkeiten, Kopfschmerzen, Nervenreizungen bewirkt das natürliche „Frang-Josef“-Bitterwasser offenen Leib und erleichtert den Blutkreislauf. Versuche in den Univeritätskliniken ergaben, daß Alkoholiker, die an Magentatarrh leiden, durch das allbewährte Frang-Josef-Wasser ihre Schlaf in kurzer Zeit wieder fanden.

Das Meika der Shakespeare-Berehrer

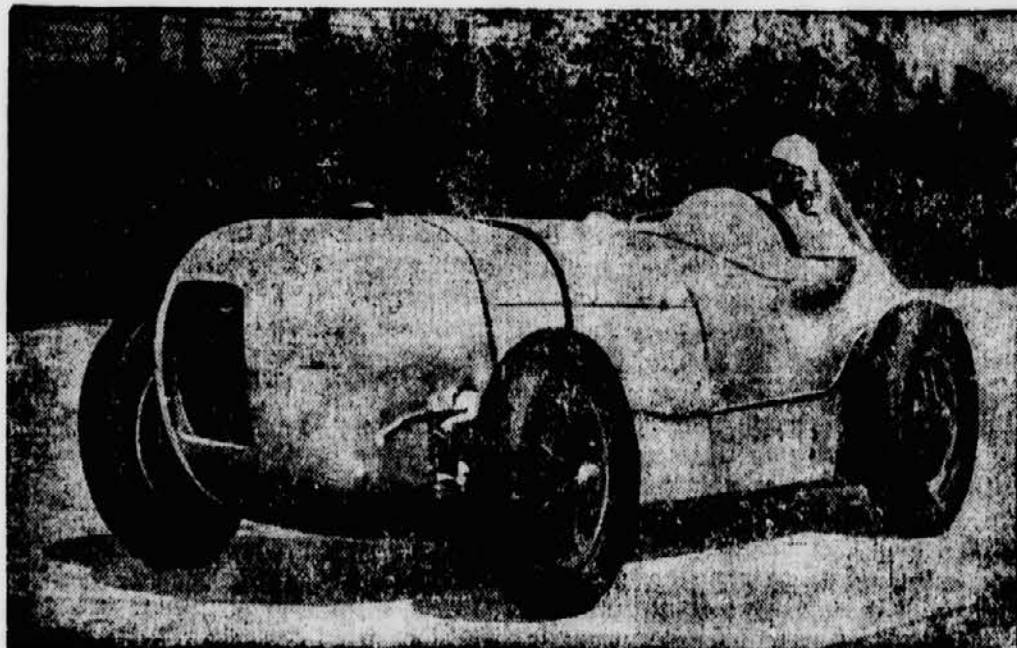
Das neue Shakespeare-Theater in Stratford. Von Mag. Klingemith.

Die altertümliche englische Stadt Stratford am Avon stand in diesen Tagen, weit über die Grenzen des britischen Reiches hinaus, im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Dem größten der englischen Dichter, William Shakespeare, zum Gedenken wurde in Stratford am 23. April, seinem 368. Geburtstag, unter Anwesenheit des Prinzen von Wales, der Spitze der Behörden, des gesamten diplomatischen Korps, vieler Vertreter der englischen Gesellschaft, Kunst und Wissenschaft und zahlreicher ausländischer Gäste ein neues Schauspielhaus eröffnet.

Die kleine, nur etwa 10.000 Einwohner zählende Stadt ist der Geburts- und Sterbeort Shakespeares, dessen Geburtshaus 1847 vom britischen Shakespeare-Verein angekauft wurde. Unweit davon ist später eine Shakespeare-Bibliothek erbaut worden, eine Stiftung des amerikanischen Magnaten Carnegie. Im Chor der schönen Dreifaltigkeitskirche befinden sich das Grab und die Büste des Dichters. Vor dem Stadthaus steht eine Statue desselben, die 1769 der Stadt von Garvid geschenkt wurde. 1870 ist ein besonderes Shakespeare-Gebäude mit Theater, Gemäldegalerie und Bücherammlung errichtet worden. In den Anlagen erhebt sich ein Kolossaldenkmal des Mannes, der neben Goethe und Dante von der ganzen zivilisierten Welt als Genie bewundert wird.

Von jeher war Stratford eine Pilgerstätte für unzählige englische und fremdländische

Das große Abus-Rennen



Brauchitsch mit seinem Stromlinienwagen.

Den interessantesten Wagen fuhr der junge Brauchitsch: einen silbergrauen Mercedes-Benz in Stromlinienform.

Macdonald wieder-Dergefellt

Der englische Ministerpräsident Macdonald hat sich einer Augenoperation unterziehen müssen, die nun erfolgreich verlaufen ist. Unser Bild zeigt den Retonvalseszenten beim Verlassen der Klinik, wie er von schottischen Hochländern begrüßt wird.



Hiranuma wird Premier?

Der Faschistenführer dürfte die neue Regierung bilden — Eine neue Verschwörergruppe

Tokio, 22. Mai.

Die hauptstädtische Polizei ist einer neuen Verschwörergruppe auf die Spur gekommen. Das Ergebnis der Untersuchung wird geheimgehalten. Es handelt sich hierbei um eine Organisation extremer Nationalisten, die den Brüdern vom „Schwarzen Drachen“ (Koto Honscha) ähneln. In diesem Zusammenhange wurden mehrere hunderte von Personen verhaftet. Wie behauptet wird, sollen die Verschwörer eine Reihe von neuen terro-

ristischen Aufschlägen geplant haben. Der in statu demissionis befindliche Kriegsminister General A r a t i ist vom Mikado neuerlich in Audienz empfangen worden. An diese Audienz schloß sich eine längere Aussprache mit dem Kaiser S a j o an. Es verdichten sich immer mehr und mehr die Gerüchte, daß Baron H i r a n u m a, der Vizepräsident des Geheimen Rates und Führer der extremen Nationalisten, das Kabinett bilden wird.

„Sonnenbronchitis“ und Frühlingstarrh

Wie die Sonnenbestrahlung auf den einzelnen Menschen wirkt

Ist es Zufall, redet man sich's ein, oder können unsere Nerven es bestätigen: daß nämlich viele Menschen, zumal Kinder, sich bei heissem Sonnenwetter leicht — manche sogar leichter als im Winter — erkälten und einen Katarh bekommen? Die Erklärung müßte eigentlich leicht sein. Warmes oder heißes Wetter, wie wir es gegenwärtig haben, macht die Menschen sorglos und nachlässig, verleitet sie, sich allzu leicht zu kleiden und sich womöglich schweißgebadet dem Zugwind — der an sich ein harmloser Geselle ist — auszuliefern. Die plötzliche Abkühlung, dazu vielleicht eine Durchdringung, führt zu einer besonderen Gemütsreaktion; und diese wieder ebnet den Boden für die Ansiedlung und Vermehrung von allerlei gemeingefährlichen Bakterien.

Ganz gewiß eine plausible Erklärung, die aber nicht genau zum Ausdruck bringt, was Dr. Kurt K l a r e in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ als „S o n n e n b r o n c h i t i s“ bezeichnet. Im, ein seltsames Wort. Paßt eigentlich ganz vorzüglich in die seltsamen Tage, wo wir die Sonne so auszujoagen in Reinkultur genossen haben.

Daß die Sonne, die natürlich wie die künstliche, bei aller schätzenswerten Lichtwirkung auch ihre Schatten hat, ist bekannt. Bekannt ist auch, daß die einzelnen Menschen, richtiger gesagt: die verschiedenen Konstitutions-typen auf Sonnenbestrahlung ungleich reagieren. Brünneten Menschen vertragen die Sonne im allgemeinen gut — sogar viel besser als blonde, hellfarbige, deren Haut unter Umständen recht empfindlich getroffen wird und die auch in ihrem Allgemeinbefinden mehr oder weniger beeinträchtigt werden. Dr. K l a r e hat solche Schädigungen auch bei K i n d e r n beobachtet — und zwar in Form i e b e r h a f t e r B r o n c h i a l k a t a r r h e. Auch hier wieder sind es besondere Typen, die auf allerlei Reize lebhaft reagieren — gewöhnlich Kinder mit blonden Haaren, grauen oder blauen Augen, heller und zart-durchscheinender Haut. Sind gelegentlich einmal dunkelhaarige Kinder überempfindlich, reizempfindlich, dann haben sie in der Regel graublau Augen und eine garte Haut. Ausschlaggebend scheint Dr. K l a r e bei den blonden wie bei den dunklen Typen ein rötlicher Farbeinschlag in der Haarfarbe zu sein, dazu die zarte Haut, die

fast rosig-hell aussieht, ein Zeichen ihrer nicht baren Durchblutung.

Werden solche „reizbaren“ Kinder so oder so besonnt, so bräunt sich die Haut nicht, sondern sie entzündet sich, wird rot, sie verfarbt sich auch die Schleimhaut der oberen Luftwege entzündet. Also: Sonnenbronchitis. Und da man hier nicht gut von einer direkten Sonneneinwirkung sprechen kann, so nimmt Dr. K l a r e an, daß b. im Licht enthaltenen chemischen Wirkstoffen U l t r a v i o l e t t e n r a d i a t i o n e n G e w e b e führen. Das ergibt dann den auslösenden Reiz für den

Kosmische Strahlen im Laboratorium

Bahnbrechende Forschungen — Freimachung der Atomenergien

Es ist erst kurze Zeit her, daß man überhaupt etwas von der geheimnisvollen Strahlung weiß, die aus dem Weltall von unsichtbar weiten Sternen her in unsere Atmosphäre dringt. In allen Gebieten der Wissenschaft arbeitet man fieberhaft an der Erforschung dieser kosmischen oder — wie man sie auch nennt — Ultrastrahlen. Ein Triumph der physikalischen Wissenschaft ist es, daß sie aus dem Aufbau des Kosmos Schluß zieht auf die Organisation der Materie in ihren kleinsten Bestandteilen und daß Astronomen und Atomphysiker Hand in Hand arbeiten an der Erforschung ein und desselben Naturgesetzes.

Die Forscher Prof. B o t h e und Doktor B e d e r vom Physikalischen Institut der Universität Gießen haben versucht, Ultrastrahlen, welche alle anderen Strahlenarten an Härte und Durchdringungskraft übertrifft, künstlich herzustellen. Ihre Arbeiten, bei denen ihnen statt der Weltkörper nur Atome zur Verfügung standen, waren von überraschendem Erfolg begleitet. Es gelang, den kosmischen gleichartige Strahlen zu erzeugen, die an Intensität alle bisher synthetisch hergestellten Strahlen weit übertreffen.

Die Forscher haben bei ihren Versuchen Beryllium mit Polonium, einer radioaktiven Substanz ähnlich dem Radium, bestrahlt. Das Polonium sendet dabei die sogenannten Alpha-Strahlen aus, die nichts anderes sind als freigewordene Atomkerne des Elements Helium, die mit großer Geschwindigkeit den Raum durchdringen. Mit diesen Alpha-Partikeln bombardiert, senden die Berylliumatome ihrerseits Strahlen aus. Diese Strahlen sind so stark und durchdringend wie Röntgenstrahlen, die mit einer Spannung von 14 Millionen Volt hergestellt werden, wobei bemerkt werden muß, daß es bisher nicht gelungen ist, Röntgenstrahlen von dieser Stärke zu erzeugen.

Man hatte schon früher die Beobachtung gemacht, daß die kosmischen Strahlen auch die dicken Bleiplatten gegenüber der Radiumstrahlung noch das einzige völlig wirksame Schutzmittel sind. Die synthetischen Ultrastrahlen des Prof. Bothe bleiben hinter den natürlichen nicht allzu weit zurück, denn sie sind in der Lage, Eisenwände von 5 Zentimeter Dicke zu durchschlagen, ohne mehr als ein Drittel ihrer Intensität zu verlieren.

DIANA-FRANZBRANNTWEIN UND EIN LAIB BROT



VERJAGEN AUS JEDEM HAUS DIE GRUSSTE NOT.

Preis: Kleine Flasche D 10'—, mittelgroße Flasche D 24'—, große Flasche D 32'—, Uebervoll erhalten 1

akuten Bronchialkatarh. Vielleicht verhält es sich mit dem von anderer Seite beobachteten gehäuftem Auftreten von sogenannten Frühlingstarrhen ähnlich. Auch sie melden sich recht unliebsam nicht nach unermittelte Abkühlung und Kälteeinwirkung, sondern gerade an warmen Tagen und nach Sonneneinwirkung.

Und die Moral von der Geschichte? Gines schickt sich nicht für alle. Es gibt eben — sagen wir einmal — zartbesaitete oder reizempfindliche Kinder, die die Sonne nur mit Vorsicht und beschränkter Einstrahlung genießen dürfen. Das bezieht sich auf die jetzt so überdeutlich verheimlichte Sonnenbäder; und das gilt auch für die von Ärzten und Laien stark gepriesene „Höhenionne“. Prof. B.

Luzisten, die besonders in den Festjahres- und Sommermonaten die engen Straßen der mittelalterlichen Stadt füllen, um die Shakespeare-Denkwürdigkeiten zu besichtigen und den Festspielen im Theater beizuwohnen. Noch im größeren Maße wie Bayreuth mit seiner Wagner-Bühne zum Sammelplatz für alle Verehrer des großen Komponisten aus aller Herren Länder werden konnte, wurde Stratford zum anerkanntem Zentrum des Kultes des englischen Dichters.

Am 6. Mai 1926 ging das Shakespeare-Theater in Stratford in Flammen auf. Eigentlich müßte dieser Brand als glückliches Ereignis bezeichnet werden, denn das alte Theatergebäude war überladen und plump wie alle Bauwerke der viktorianischen Epoche und besaß keinen künstlerischen Wert.

Der Shakespeare-Verein, der überall in der Welt und vor allem in Amerika zahlreiche Gönner zählt, machte es sich zur Ehrenpflicht, anstelle des ausgebrannten Theaters eine neue, würdigere Shakespeare-Gedenkstätte zu errichten. Eine Sammlung wurde veranstaltet, die im Laufe der vier nächsten Jahre 75 Millionen Dinar ergab. Nach den Bestimmungen des Preisauschreibens durften nur englische, amerikanische und kanadische Architekten Projekte für den neuen Theaterbau einreichen. Der Preis erhielt das Projekt der erfolgreichen Architektin Miss Elizabeth S c o t t. Der Bau ist von einfachem, ruhigem Stil und auf einen behaglichen Farbdeton abgestimmt, der mit der idyllischen Umgebung am Avonufer gut harmonisiert. Manche Shakespeare-Freunde, die die Entstehung eines Brandgebäudes in Stratford ersehnten, waren von der bescheidenen architektonischen Form des neuen Theaters enttäuscht und entfalteten gegen das gutgeplante Bauprojekt eine heftige Protestkampagne. Der Feldzug nahm solche Formen an, daß man am Tage nach seiner Formung Straßendemonstrationen seitens der unentwegten Gegner des Scott'schen Baues befürchtete. Die Fete verlief aber ruhig und ungestört.

Die Eingangspforte der neuen Shakespeare-Bühne ist mit großen Fresken von Eric R e n n i n g t o n geschmückt, die die hauptsächlichsten dramatischen Ideen Shakespeares symbolisieren: Liebe, Eifersucht, Verrat, triegerischer Geist, Sieg des Lebens über den Tod. Das Parterre hat 500 Sitze, die Logen und der Balkon weitere 500. Für die Ausgestaltung der Bühne dienten die neuesten Einrichtungen der Berliner Staatsoper als Muster. Man verzichtete auf die Drehbühne, da eine solche der großen Zahl von Szenarien, die täglich im Stratford Theater aufeinander folgen sollen, nicht voll genügen würde. Es wird nämlich beabsichtigt, in der Hochsaison vom frühen Morgen bis in die späten Nachmittage, fast ohne Pausen, die Bühne in Anspruch zu nehmen. Von beiden Seiten der Bühne sind bewegliche Plattformen errichtet, die es ermöglichen, die Kulissen fertig aufzustellen, und sie nach Ablauf der vorhergehenden Szene auf die Bühne rollen zu lassen.

Das Shakespeare-Theater in Stratford hat eine glorreiche Tradition. Es wurde zum ersten Male am 23. April 1879 mit der Aufführung von „Der Sturm“ feierlich eingeweiht, in der der berühmte englische Darsteller G u l l i v a n die Hauptrolle spielte. Aber erst seitdem Sir Frank B e n i o n 1880 die Bühnenleitung übernommen hatte, wurde die Bühne in Stratford zu einem Mecca für alle Verehrer Shakespearescher Kunst.

Ein Weißer wird gelynchet

Wegen Vergewaltigung eines kleinen Mädchens

Im grellen Licht der Scheinwerfer zahlreicher Autos wurde von einer wütenden Menge zu St. Francis in Kansas ein weißer Gutsbesitzer Richard R e a d gelynchet. Es war der 19. Akt von Lynchjustiz in der Geschichte dieses Staates.

Read hatte ein neunjähriges Mädchen, Dorothy Dunter, vergewaltigt und getötet. Er wurde verhaftet und im geheimen in das Gefängnis gebracht, weil man die Erregung des Publikums fürchtete, aber eine große Menge, Männer und Frauen, versammelte sich vor dem Gefängnis, nachdem sich das Gerücht verbreitet hatte, daß der Unhold hier sitze. Die Anstalt wurde gestürmt, die

Wachen überwältigt und Read in einen Kraftwagen geworfen, in dem man ihn zur Stätte seines Verbrechens führte. Dort wurde er an eine Mauer gestellt, während ringsum Kraftwagen sich gruppierten, und geblendet von dem grellen Licht der Scheinwerfer, die auf ihn gerichtet waren, wurde er an dem Baum aufgehängt, während die Anwesenden dazu ein schauerliches Konzert mit ihren Hüpfen vollführten. Bevor er starb, hatte er sein Verbrechen eingestanden und als Entschuldigungsverantwortung angeführt, er sei betrunken gewesen und habe nicht gewußt, was er tue. Eine Verfolgung derer, die an dieser Lynchjustiz beteiligt waren, ist nicht angeordnet worden.

Wag auf Amilcar. Dem Rennen wachte ein Verteilermittler Zupauer bei. Die meisten Fahrer sowie der gegenwärtig in Berlin weilende Sieger des Gedächtnisrennens...

22. Mai. Deutschland konnte heute durch den Sieg von Gramm über Matejka den nötigen dritten Punkt erreichen, um Oesterreich aus dem Cup zu drängen. Artens war in guter Form und schlug Gramm 6:4, 6:4, 6:3, 6:7, 6:8.

Damen 20.30: Abendveranstaltung. — 22.30: Tanzmusik. — 21.15: Konzert. — 22.35: Nachtmusik. — 21.15: Konzert. — 22.35: Nachtmusik.

Higiene des Herzens. 1. Zur Erhaltung des Lebens ist es notwendig, daß das Blut fortwährend den Körper durchfließt, daß es jeder Zelle Sauerstoff zuführt...

Radio

Dienstag, 24. Mai.

2. Publika, 11.30 Uhr: Schulfunk. — 12.15 und 18: Schallplatten. — 18.30: Nachmittagskonzert. — 19.30: Deutsch. — 20: Uebertragung aus Wien.

Alle Jahresabonnenten erhalten gratis eine Goldfüllfeder 14 karat. orig. amerik. (Parker-system mit Druckfüllung) oder Kürschners Handlexikon (900 Seiten) oder Markenröhre

Kleiner Anzeiger

Wohnung, 4 Zimmer, sonnig, in der Nähe d. Post, sehr geeignet für einen Mobelfalon, ist sofort zu vermieten.

Elegantes neues deutsches Damenkleid, beste Marke Kanjer, ist verhältnismäßig billig zu verkaufen.

Suche einen Wohnort mit langjähriger Praxis, Anjurat, bei Koller, Weinbändler, Uelendrova 6.

Unterstützet die Antituberkulosenliga! Fabrik-Unternehmen. Lebel und verbreitet die 'Mariborer Zeitung'

Elektromotor. 20 PS-Drehstrom 220 Volt gut erhalten, ist preiswert zu verkaufen.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergessliche Gattin, bzw. Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Maria Jelenc, geb. Miklavžina...